

VG-Bürgermeister Michael Mahlert empfiehlt Gremien Einstellung der Planung

Horst eines Schwarzstorchs in der Nähe der Planfläche entdeckt

Windkraft in der Verbandsgemeinde Bad Hönningen steht vor dem Aus

Bad Hönningen. Nach dem mehr als wahrscheinlichen Aus für den Windpark am Asberg in der Verbandsgemeinde Unkel scheinen auch die Träume von Windkraftanlagen im Wald von Bad Hönningen und Rheinbrohl ausgeträumt zu sein. Was dem einen der Uhu, ist dem anderen ein Schwarzstorch. „Das mit der Planung beauftragte Koblenzer Büro Grontmij hat mit gestern Vormittag in einem Abstimmungsgespräch mitgeteilt, dass in dem überplanten Gebiet für die Windkraftanlagen ein Schwarzstorch seinen Horst gebaut hat“, so Verbandsbürgermeister Michael Mahlert in einem Pressegespräch am Dienstagvormittag. Zu diesem eingeladen hatte er auch die beiden Mitarbeiter des Planungsbüros, Volker Hartmann und Stefan Kolling, die federführend die Untersuchungen durchgeführt hatten.

Horst wurde erst vor wenigen

Tagen angelegt

„Normalerweise beziehen Störche ihren Horst mehrere Jahre. Aber die Natur ist eben nicht statisch. Wenn sich der Ciconia Nigra gestört fühlt, sucht er sich schon mal eine neue Stelle zum Brüten“, erklärte Volker Hartmann. Und diese neue Horststätte, die erst vor wenigen Tagen angelegt wurde, liegt nun nur rund 1,7 Kilometer von der Planfläche für die Windkraftanlage entfernt. „Die VG hat jetzt zwei Möglichkeiten: Entweder man setzt die Landesvorgaben um, die einen Abstand von drei Kilometern zum Schwarzstorch-Horst vorsieht, oder die VG gibt eine neue Raumnutzungsanalyse für 2014/15 in Auftrag“, so der Planer.

Gebiet ist wahrscheinlich

„tabu“ für Windkraftanlagen

Die entsprechenden Ergebnisse der artenschutzrechtlichen Untersuchungen aus den Jahren 2012 und 2013 hatte Michael Mahlert am Montagnachmittag mit Vertretern der Oberen und Unteren Naturschutzbehörden des Landesamtes für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht (LUWG) und der Vogelschutzwarte Rheinland-Pfalz besprochen. „Allein in diesem Zeitraum waren insgesamt 261 Flugbewegungen von Rotmilan und Schwarzstorch kartiert worden“, so der VG-Chef. Demnach sei die vorgesehene sogenannte „Suchkulisse“ einer Größe von rund 260 Hektar, die überwiegend in kommunalem Besitz sind, schon als konfliktreich anzusehen. „Aufgrund des neu festgestellten Brutplatzes ist die Wahrscheinlichkeit allerdings sehr groß, dass dieses Gebiet für Windkraftanlagen tabu ist“, erklärte Mahlert. So hätten die Naturschutz-Fachkräfte das Vorhaben als artenschutzrechtlich äußerst konfliktreich bezeichnet.

Mahlert will Hauptausschüsse am Montag informieren

„Ich habe mich in Würdigung der Gesamtlage entschlossen, den Gremien in Bad Hönningen und Rheinbrohl zu empfehlen, die Planungen auf Einrichtung eines Windparks einzustellen“, erklärte der VG-Chef. Konfrontieren mit dieser Empfehlung werde er zunächst die Hauptausschüsse der beiden Kommunen auf einer gemeinsamen Sitzung am Montag, 12. Mai. Gestoppt werde aber lediglich die für die Windanlagen positive Planung, nicht dagegen die Flächennutzungsplanung, mit der somit eine Privilegierung von Einzelanlagen verhindert werde. „Die neuen Fakten lassen meiner Ansicht nach einfach keinen anderen sinnvollen Weg zu.“

Es wäre Unsinn das Vorhaben dogmatisch durchzuziehen“, erklärte Mahler, der -wie auch schon zuvor die Naturschutz-Fachleute - den Planern eine vorbildliche Prüfung bescheinigte.

Nach der Hauptausschusssitzung werde man dann auch auf die Initiative zugehen, die sich in der Vergangenheit vehement gegen Windkraftanlage im Bad Hönninger Stadtwald ausgesprochen hatte.

-DL-